Dass in so kurzer Zeit ein Nachtrag erscheinen kann, ist als ein erfreuliches Zeichen für das immer mehr wachsende Interesse und die Sammeltätigkeit der Vereinsmitglieder anzusehen, die zumal an der Hand des neuen, die bisherigen Beobachtungen erschöpfend wiedergebenden Verzeichnisses unserer Fauna ihre Sammeltätigkeit zu regeln und auf bestimmte Arten zu richten gelernt haben, um die vorhandenen Lücken auszufüllen.

I. Cymatophora or F. nov. ab. albingensis.

Von G. Warnecke.

Seit 1904 wird in unserer Umgegend eine auffallende Abart dieser gewöhnlichen Eule gefunden, die, soweit ich habe feststellen können, bisher anderswo nicht beobachtet ist.

Es handelt sich um eine melanistische Form. Die ganze Färbung ist unabhängig von dem Zeichnungstypus verdüstert; die Zeichnungselemente entsprechen, soweit sie infolge der Verdüsterung noch zu erkennen sind, nach Anlage und Ausdehnung denen der Stammform.

Ich lasse die genauere Beschreibung folgen: Der bei der normalen Form grau bis grünlichgrau gefärbte Thorax ist von tiefschwarzer Farbe, Leib und Beine sind mehr grauschwarz. Die Vorderflügel sind dunkelschwarz wie die Behaarung des Thorax bis auf die beiden charakteristischen weisslichgrünen Makeln, die sich von der dunklen Umgebung leuchtend abheben. Gegen den Aussenrand zu hellt sich die schwarze Färbung etwas auf und geht bei einigen Stücken in ein sehr dunkles Grau über. - Hier schimmern infolgedessen die dunklen Binden und Zeichnungen schwach durch; sie entsprechen, wie ich bereits angab, denen der Stammform. — Die Hinterflügel sind dunkelgrau wie der Leib, bedeutend dunkler als bei einem normalen Exemplar. Von gleichem Dunkelgrün ist die Unterseite der Flügel.

Abweichungen unter den einzelnen von mir verglichenen Stücken finden sich nur insoweit, als die Farbe der Vorderflügel zwischen Pechschwarz und Schwarzgrau (so bei einem mir vorliegenden Stück) schwankt. Ein besonders dunkles Exemplar, das auch sehr gut erhalten ist, befindet sich in der Sammlung des Herrn Pauling hier, der in mehreren Jahren dank seiner eifrigen Sammeltätigkeit das Glück hatte, diese

neue Form zu fangen.

Was das Vorkommen dieser Abart anlangt, so sind alljährlich seit 1904 drei bis vier Stücke von Vereinsmitgliedern auf den Mooren bei Eppendorf, Borstel und Eidelstedt am Köder erbeutet. Im letzten Sommer (1907) haben die Herren Pauling, Schnakenbeck

und Schulze je ein Exemplar gefunden. Da diese Form demnach in unserer Umgegend konstant auftritt, auch eine besondere Entwicklungsrichtung bezeichnet, erscheint eine Benennung am Platze. Nach ihrem Vorkommen an der Unterelbe, im alten Nordelbingen, nenne ich sie albingensis.

Nähere Beobachtungen über diese neue Form fehlen noch, auch eine Eiablage ist noch nicht erzielt

Die Tatsache, dass diese melanistische Abart in der Umgegend eines grossen Städtekomplexes gefunden wird, wird gewiss denen als ein willkommener Beweis dienen, die die auffällige, in den letzten Jahrzehnten erfolgte Entstehung melanistischer Formen auf die Einwirkung der von Russ und Staub bedeckten Umgebung grosser Industriecentren zurückführen. Ich halte die ganze Frage nach den Ursachen des Melanismus indes noch nicht für spruchreif. In Deutschland fehlen jedenfalls bis jetzt eingehende langjährige Beobachtungen. Nimmt überhaupt der Melanismus in der Nähe der Grossstädte mehr zu als an anderen Orten? Sollte die Erklärung nicht zutreffen, dass, da in grossen Städten mehr Sammler sind, hier solche Formen öfter gefunden werden als in der Nähe kleinerer Orte? Eine einzige Veröffentlichung hierauf sich beziehender genauer Beobachtungen wird der Beantwortung der interessanten Frage nach der Entstehung des Melanismus förderlicher sein können als das Aufstellen verschiedener Theorien, die, solange sie sich nicht auf sichere Feststellungen stützen können, mehr oder weniger Phantasie bleiben müssen (vgl. z. B. den Aufsatz von O. Meissner, Societ. entom. XII p. 153). (Fortsetzung folgt.)

Neue Adelpha.

Von H. Fruhstorfer, Genf.

Adelpha isis pseudagrias nov. subspec.

Wenn wir Exemplare aus Rio de Janeiro als typisch betrachten (isis Drury). lässt sich die luxuriante Rasse aus Espiritu Santo mit ganz roter Vorderflügelzelle als divina abtrennen, die ich als Lokalrasse in dieser Zeitung 1907 beschrieben habe. Divina fällt insbesondere auf durch einen länglichen, etwa 1 cm breiten roten Basalfleck oberhalb der Submediane der Vorderflügel.

Dieser rote Fleck fehlt bei der Rioform (isis Drury) und auch jener distinkten Rasse, die Sta. Catharina bewohnt und die ich als pseudagrias (nova) bezeichne. Pseudagrias ist dadurch charakterisiert, dass sich die rote subapicale Querbinde der Vorderflügel stark verschmälert und dass statt dreier rötlicher Querbinden sich in der Vorderflügelzelle des of nur ein roter, runder Punkt bemerkbar macht.

Beim 2 ist dieser Punkt auch vorhanden, darüber lagert aber noch eine rudimentäre Binde. Pseudagrias stellt sich somit als eine melanotische Form dar der helleren Rassen des nördlicheren Brasiliens und erinnert dadurch an die gleichfalls dunkle Agrias claudiana Stgr. von Sta. Catharina, die ebenfalls durch ihr reduziertes Rot von der helleren und farbenreicheren in Rio de Janeiro vorkommenden Agrias claudina annetta Gray) differiert.

Die altbekannte Adelpha isis löst sich in 3 geographische Formen auf, die sich wie folgt verteilen:

isis divina Fruhst. Espiritu Santo. isis isis Drury. Rio de Janeiro. isis pseudagrias Fruhst. Sta. Catharina.

Adelpha tizona tizonides nov. subsp.

Von tizona, die Felder aus Columbien nach einem \$\precep\$ beschrieben hat, kommen 2 Lokalrassen in Colum-

a) eine relativ grosse mit rundlichen Hinterflügeln und undeutlichen rotbraunen Apicalflecken, sehr breiter, distal nur schwach gezähnter Subapicalbinde der Vorderflügel. Hinterflügel-Unterseite von einer schmalen braunen Postmedianbinde durchzogen.

b) eine kleinere Rasse (Trockenzeitform?) mit analwärts verschmälerten Hinterflügeln, breiter, brauner Postmedianbinde und reduzierter grauvioletter Zeichnung der Hinterflügel-Unterseite. Bei dieser sind die Subapikalmakeln der Vorderflügel sehr deutlich, die schmälere rotbraune Querbinde distal ähnlich boreas Butl. mit lang ausgezogener zahnförmiger Spitze.

Die von Felder nicht benannte Form mag tizo-

nides heissen.

Patria: Columbien. In Bolivien findet sich

tizona boreas Btl. 18 Coll. Fruhst.

Adelpha salmoneus emilia nov. subspec. oder forma.

Aehnlich verhält sich Ad. salmonea Btl. in Columbien von der mir gleichfalls eine kleinere, hellere Form vorliegt, als sie z. B. auch Godman & Salvin, Biologia Centr. Am. Taf. 28 Fig. 4 abbilden.

Bei dieser sind die Längsbinden der Hinterflügel rein weiss statt grauviolett und wesentlich verbreitert.

Patria: Columbien 2 of mit Etikett Muzo von Herrn H. Stichel erworben, neben dunkleren ♂♂, wie sie von A. Bang-Haas und H. Wernicke versandt werden.

Kleine Mitteilungen. Das zukünftige Berliner Insektenhaus.

Ben Akiba liegt auf dem Bauch. Er war vermutlich in Rückenlage beigesetzt und hat sich jetzt im Grabe umdrehen müssen. Seine Jahrhunderte lang angestaunte Lehre hat sich als eitler Schwindel erwiesen! Das »Berliner Tagblatt« weiss es. Es bringt in seiner Nr. 124 (vom 8. März, nicht vom 1. April!) die Nachricht, dass in Berlin im Zoologischen Garten ein Insektenhaus errichtet werde. »So etwas,« schreibt das Berliner Blatt, »lebende Insekten in einer Abteilung oder gar in einem Haus für sich, hat die Welt noch nicht gesehen! Wie schön, wenn Berlin den andern

Städten in dieser Beziehung ein gutes Beispiel gäbe.«

Dass es in Berlin Menschen gibt, welche in den Namen der westelbischen Länder und Städte nur »geographische Bezeichnungen« sehen, die für die Menschheit nicht mehr Bedeutung haben, als etwa die Sternbildernamen des Südpolarhimmels für den Mitteleuropäer, ist eine bedauerliche Tatsache. Dass aber das »B. T.« die Bekanntheit seines Leserkreises mit den einschlägigen Verhältnissen seiner Mitwelt nicht höher einschätzt, ist betrübend. Die Insektenhäuser in England und Holland, die seit Jahrzehnten bestehen, die deutschen, von denen das letzte erst vor einigen Jahren im Cölner Zoologischen Garten eröffnet wurde, haben also umsonst gelebt!

Die Vorstellung, die sich der Referent des »B. T.« von seinem künftigen Insektenhaus macht, sind allerdings eigentümliche. Die jährlichen Berichte der Insektenzuchten des »Zoo« in London und des Frankfurter »Zoologischen« hat er entschieden nicht gelesen. »Ich denke mir eine kleine wohlgepflegte Wiese mit Lobsingern.

vielen Blumen, Schmetterlingen der verschiedensten Art etc. »Ucber lange Blütentrauben grossblumiger Orchideen streichen ein paar exotische Riesenfalter« u. s. f. Ganz so spielt sich die Sache in andern Insektenhäusern nicht ab; aber wenn es in Berlin gelingt, die atlas, cecropia, luna etc. zu dressieren, an Blumen zu saugen, dann - dann, Ben Akiba, bleibe auf dem Bauch liegen, denn das war bis jetzt noch nicht da! - »Auch hinsichtlich der Zucht lässt sich manches absolut ,Neue' versuchen«; wie wäre es, apollo-Raupen mit Schilf zu erziehen und die Aberrationen zu erhalten, die aus Apatura-Raupen kommen, die mit Farnwedeln aufgefüttert sind?

Die Begründung für die Notwendigkeit eines Insektenhauses ist einwandfrei: es ist der Heisshunger der Grossstadtkinder nach Insektenbeobachtungen. Der Beleg hierfür aber mutet uns etwas komisch an: »Einer der tiefsinnigsten Schriftsteller unserer Zeit, Maeterlinck, hat sein schönstes Buch den Bienen gewidmet, deren Leben und Treiben dieser vlämisch-französische Mischling so liebt, dass er ihnen selbst in Paris nicht entsagen kann.« — Diese etwas sonderbare Motivierung eines Insektenhauses für Berlin hat denn auch die Spottlust unserer Leser wachgerufen. Siebenmal ist uns der beregte Artikel auf den Redaktionstisch geflattert, teils nur mit Ausrufungszeichen und verheissungsvollen Deutefingern geziert, teils aber auch mit sehr komischen Begleitartikeln, denen wir mit aufrichtigem Bedauern den Abdruck nur darum versagt haben, weil der ulkige Ton nicht in unsere ernste Zeitung passt. Die Schlussstrophe aber glauben wir unsern Lesern nicht vorenthalten zu sollen, in die der Glossist seine Paraphrase ausklingen lässt:

Ach Maeterlinck, ach Maeterlingk, Du vlämischer Franzos, Schaust in Paris nach Bienen bloss. In "Cafés" ist doch mehr dort los: Fingst dort Du keinen Schmaeterlingk?

Den Dichter würden wir nennen, doch kennen wir ihn nicht. Der Referent des »B. T.« unterzeichnet mit einem R. Dem würden wir raten, die übrigen Buchstaben seines Namens recht sorgfältig geheim zu halten. - Ueber die Idee eines Insektenhauses, auch wenn sie nicht für die Welt, sondern nur für Berlin neu ist, freuen wir uns aufrichtig; hoffentlich hat es mit seinen Zuchterfolgen mehr Glück als mit seinen

INSERATE

Vereinsnachrichten.

Entomologischer Verein "Orion" Berlin (gegründet 1890).

Ueber 60 Mitgl. Bankkonto: Deutsche Bank, Berlin. Sitzung jeden Freitag, abends 9 Uhr, Sophien-Säle (Berliner Handwerker-Verein) Berlin C., Sophienstr. 18.

Berliner Entomolog. Gesellschaft (E. V.).
Unsere Sitzungen finden jeden Freitag
Abend 8¹/₂ Uhr in den Einsiedler-Bierhallen
Neue Promenade 8a
statt. Gäste sind stets willkommen.
Neu binnstretende Mitslieden finden An

Neu hinzutretende Mitglieder finden Anregung und Förderung ihrer Interessen

Stuttgarter Entomologen-Verein.

(Gegründet 1869). Sitzung jeden Freitag abend im Vereins-lokal "Bauhütte", Büchsenstr. 53. Gäste sind willkommen.

Entomologenklnb Freiburg i. B. Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Zusammenkunft im Hotel "Post", Eisenbahnstrasse. Gäste willkommen!

Berliner Entomologischer Verein E. V.

Gegründet 1856.

Die Mitglieder erhalten frei zugesandt die Berliner Entomologische Zeitschrift,

jährlich 4 Hefte, ca. 320-350 Seiten wissenschaftlichen Textes, mit Illustrationen und Tafeln (zurz. 53. Jahrg., Redakt. H. Stichel), sie haben Insertionsfreiheit in dem Kaufund Tauschauzeiger und Berechtigung zur Benützung der erstklassigen Bibliothek, enthaltend über 5000 Bände mit 75 entomol. and naturwissensch. Zeitschriften. Versand auch nach auswärts!

Aufnahmefähig auch auswärtige Einzelpersonen oder Korporationen (Institute, Vereine). Beitrag 10 Mk. jährlich und 3 Mk. einmalig für künstlerisches Mitglieds-Diplom (Kupferstich).

Sitzungen Donnerstag abends 81/2 Uhr. Gäste jederzeit willkommen.

Berlin SW., Königgrätzerstr. 111, Königgrätzer Garten.

Nähere Ausknnft erteilt, der Schriftführer Prof. B. Wanach, Potsdam, Saarmunderstr. 15. Entomologischer Verein Oberschlesien. Nächste Sitzung Sonntag den 12. April

d J., nachmittags 5 Uhr, im Restaurant Knoke in Beuthen O.-S., Gteiwitzerstrasse. Gäste stets willkommen.

Entomologischer Verein "Apollo" Frankfurt a. M.

zum "Rechneisaal", Langestr. 29. Unsere Vereinssitzungen finden "wieder Dienstags statt.

Dienstag den 14. April 1908, abends 8 1/2 Uhr:

Rhopalocera der franz. Riviera, Alp. maritim. und Korsika.

Alle Vorträge mit Demonstration. Gäste willkommen.

Coleopteren u. a. Insektenordn.

500 Arten Käfer

in 600 richtig bestimmten, sauber präparierten Exemplaren offeriert für 10 Mk. einschliesslich Verpackung und Porto. Brauner, Altheide, Kr. Glatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: I. Cymatophora or F. nov. ab. albingensis 8-9